

Medienmitteilung

Zürich, 01.12.2023

Endlich kommt die schweizweite Sammlung von Getränkekartons

Eine schweizweite Sammlung von Getränkekartons und Kunststoffverpackungen wird bald Realität: Produzenten und Akteure der gesamten Wertschöpfungskette haben sich zusammengetan und die neue Organisation RecyPac gegründet. Das ambitionierte Ziel: Bis 2030 soll ein effizientes Recycling-System aufgebaut und Recyclingquoten von 70 % für Getränkekartons und 55 % für Kunststoffe erreicht werden.

Im Rahmen des Projekts «Sammlung 2025» haben Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen an einer Kreislaufwirtschaft für Getränkekartons und Verpackungen aus Kunststoff gearbeitet. Mit der neugegründeten Organisation wird dieses in die Praxis überführt. RecyPac koordiniert künftig die Sammlung und Verwertung von Getränkekartons und Kunststoffverpackungen (ausgenommen PET-Getränkeflaschen) in der Schweiz. Diese Verpackungen können in Zukunft per Sammelsack ins Recycling gegeben werden. Die Wiederverwertung schont Ressourcen, spart Energie, reduziert Treibhausgasemissionen und schafft wertvolle Sekundär-Rohstoffe.

Weitsichtige und nachhaltige Lösung

Mit der Branchenorganisation wird eine weitsichtige und nachhaltige Lösung zur Schliessung der Kreisläufe von Getränkekartons und Verpackungen aus Kunststoff geschaffen. Das Ziel der neuen Organisation ist die Etablierung eines schweizweit harmonisierten Kreislaufwirtschafts-Systems: Bis 2030 sollen so Recyclingquoten von 70 % für Getränkekartons und 55 % für Kunststoffe erreicht werden. Für den Verein Getränkekarton Schweiz ein Meilenstein: «Seit 14 Jahren setzen wir uns für den Aufbau einer schweizweiten Sammlung ein und es gab bereits erfolgreiche Piloten», sagt Präsident Peter Mayer. Der Verein Getränkekarton-Recycling freue sich daher ausserordentlich, die neue Organisation als Gründungsmitglied zu unterstützen. «Die Recycling-Ziele bis 2030 sind ambitioniert, wir wissen aber auch aus anderen Ländern: sie sind möglich», so Mayer weiter. Besonders aus der Bevölkerung spüre er das grosse Bedürfnis nach einer Recyclingmöglichkeit. «Höchste Zeit, dass die Wirtschaft über alle Stufen hinweg zusammenarbeitet, um in diesem Bereich gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.»

Die ganze Wertschöpfungskette arbeitet mit

RecyPac ist eine Branchenlösung auf freiwilliger Basis, die Akteure der ganzen Prozesskette – von Verpackungsherstellern über Markeninhaber, Detailhandel, Gemeinden (Entsorgungsmonopol) bis hin zu Recyclern – einbindet. Nur so kann ein effektives und effizientes Recycling ermöglicht werden. Das heisst, die Etablierung von Sammel- und Recyclingkanälen soll Hand in Hand mit der Erhöhung der Rezyklierbarkeit von Produkten gehen, so dass Kreisläufe ganzheitlich geschlossen werden.

Nächste Schritte: National koordiniertes Sammelsystem

Mit der Gründung von RecyPac wird 2024 die national koordinierte Sammlung von Getränkekartons und Kunststoffverpackungen aufgelegt: Deren Finanzierung erfolgt einerseits über den kostenpflichtigen Sammelsack und andererseits über einen Systembeitrag der Inverkehrbringer. Eine Weiterentwicklung der Finanzierung ist möglich. «In einem ersten Schritt geht es nun darum, gemeinsam mit einer breiten Allianz zu starten und Erfahrungen in der Schweiz zu sammeln», sagt Peter Mayer. Das System sei offen für Innovationen aus dem In- und Ausland und strebe eine kontinuierliche Weiterentwicklung an.

Weitere Informationen zu RecyPac finden Sie hier:

<https://www.recypac.ch/>

Medienkontakte:

Peter Mayer, Präsident Verein Getränkekarton-Recycling

Tel: +41 44 804 66 26; peter.mayer@tetrapak.com

Wolfgang Wörnhard, Präsident RecyPac

info@recypac.ch

Verein RecyPac

Der Verein RecyPac zeigt sich verantwortlich für den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft und das Betreiben eines flächendeckenden Sammel- und Recyclingsystem von Kunststoffverpackungen und Getränkekartons unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlage. Damit fördert die Organisation den wirtschaftlichen Materialkreislauf und stellt den Nutzen und die Ziele des Systems für die verschiedenen Anspruchsgruppen der Abfall- und Kreislaufwirtschaft transparent dar. Mit diesem Vorgehen berücksichtigt die Organisation nicht nur das öffentliche Interesse am Umweltschutz, sondern die Eigenverantwortlichkeit der Privatwirtschaft.